

# ISBE-SIEC Austria – Quo vadis?

**Strategien.** Am 10. März fand in der BHAK/BHAS Rohrbach die diesjährige Fachtagung der ISBE-SIEC Landesgruppe Österreich statt.

Am 10. März 2010 fand im Veranstaltungszentrum der BHAK/BHAS Rohrbach die diesjährige Fachtagung der ISBE-SIEC Landesgruppe Österreich (kurz: ISBE-SIEC Austria) statt. Die Veranstaltung bot neben inhaltlichem Input zu aktuellen Bildungsfragen mit anschließender Diskussion und umfassenden Gruppendiskussionen auch die Gelegenheit zur Präsentation der Ergebnisse des Projektes „ISBE-SIEC Austria – Zukunftsstrategien“. Das Projekt wurde im Auftrag der Präsidentin der ISBE-SIEC Austria, Frau MR Sperl, im Wintersemester 2009/2010 unter der Leitung von Michaela Stock an der Karl-Franzens-Universität Graz von den Studentinnen der Wirtschaftspädagogik Katharina Stöttinger, Martina Rechbauer und Yvonne Beutl durchgeführt.

Die Projektgruppe befasste sich mit der Zielgruppendefinition, der Analyse vielfältiger Nutzendimensionen für die einzelnen Zielgruppensegmente, der Entwicklung von Attraktivitätskriterien zu deren Messung und der Ableitung entsprechender Handlungsempfehlungen. Ausgewählte Ergebnisse werden im vorliegenden Beitrag zusammenfassend präsentiert, wobei das Projekt zwar mit dem Fokus auf ISBE-SIEC Austria durchgeführt wurde, sich die Ergebnisse daraus aber auch auf die ISBE-SIEC International transferieren lassen.

## Zielgruppendefinition

Offiziell richtet sich die ISBE-SIEC Austria an sämtliche Personen mit einem grundsätzlichen Interesse an der kaufmännischen Bildung. In der Praxis bediente die ISBE-SIEC Austria aber in der Vergangenheit hauptsächlich die Zielgruppe der Lehrer/innen. Ein erster Schritt in Richtung Neupositionierung läge also darin, hier eine größere Deckungsgleichheit zwischen Anspruch und Wirklichkeit herzustellen.

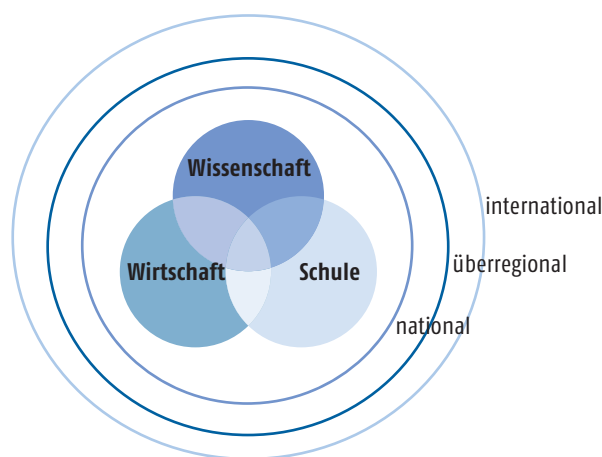
Für eine derartig weit gefasste Zielgruppendefinition spricht die Möglichkeit von Synergieeffekten, die sich aus der Überlapung der unterschiedlichen Dimensionen der Wirtschaftspädagogik ergeben. Gerade die Disziplin der Wirtschaftspädagogik ist geprägt von den Interdependenzen ihrer Teilbereiche, was sich nicht zuletzt auch in der polyvalenten Ausrichtung der wissenschaftlichen Berufsvorbildung zeigt. Ziel der ISBE-SIEC Austria sollte es daher sein, Wirtschaftspädagogen/-pädagoginnen aus allen drei Bereichen – also sowohl aus der Wissenschaft, der Schule als auch der Wirtschaft – an Bord zu holen.

So ist beispielsweise für den Bereich der Wissenschaft zu empfehlen, auch die Zielgruppe der Studierenden gesondert zu berücksichtigen. Nie wieder sind Wirtschaftspädagogen/-pädagoginnen schließlich in dieser Konzentration so gut erreichbar wie während des Studiums. Verstärkte Öffentlichkeitsarbeit bei Studierenden erweist sich daher als relativ leicht umsetzbare und effektive Maßnahme, um den Bekanntheitsgrad der ISBE-SIEC Austria zu steigern.

## Unique Selling Proposition (USP)

Aus dieser heterogenen Zusammensetzung der potenziellen Mitglieder ergibt sich auch die Unique Selling Proposition der ISBE-SIEC Austria: ihre Multiperspektivität.

Die ISBE-SIEC Austria fungiert nicht nur als Schnittstelle zwischen verschiedenen Dimensionen der Wirtschaftspädagogik, sondern auch als Schnittstelle zwischen verschiedenen Nationen, Sprachräumen und Kulturen. Der Dialog unterschiedlicher Perspektiven wird so zur Grundphilosophie der Organisation. Die Fähigkeit und Möglichkeit, einen solchen Dialog zu führen, stellt zweifellos einen großen Nutzen sowohl für die ISBE-SIEC Austria als auch für deren Mitglieder dar.



Multiperspektivität als USP

## Nutzendimensionen des Networkings

Ein weiterer großer Nutzen aus einer ISBE-SIEC-Mitgliedschaft ist im „networking“ zu sehen. Um dieses Schlagwort zu konkretisieren, wurden im Verlauf des Projektes im Rahmen einer Best-Practice-Analyse verschiedene Netzwerke im Hinblick auf die Fragestellung untersucht, welchen Nutzen Mitglieder aus dem Engagement in einem Netzwerk im Allgemeinen ziehen können.

Ein schlagkräftiges Argument in den meisten Fällen ist sicher die Förderung der eigenen Karriere. „Karriere“ wurde im Rahmen dieses Projektes als berufliche Weiterentwicklung vor allem im Zusammenhang mit Kompetenzsteigerung und persönlichem Wachstum definiert. Karriere im konventionellen Sinn – also beruflicher Aufstieg, der mit Prestigegewinn und Einkommenssteigerung verbunden ist – sollte jedoch nicht der Hauptfokus der ISBE-SIEC Austria sein, da gerade bei dem sehr wichtigen Zielgruppensegment der Lehrer/innen die Möglichkeiten diesbezüglich eher beschränkt sind. Das Thema der Herausbildung eines mittleren Managements an Schulen, das ebenfalls im Rahmen der Fachtagung zur Sprache kam, stellt hier sicherlich einen interessanten Ansatzpunkt dar.

Besonders wichtig sind dennoch die Nutzendimensionen des Networkings abseits der Karriereförderung, nämlich die Freude an der sozialen Interaktion, die internationale Ausrichtung der ISBE-SIEC Austria und die damit verknüpfte Gelegenheit zum Erwerb interkultureller Kompetenz und das identitätsstiftende Element der Gruppenzugehörigkeit.



**Verantwortliche Redakteurin:**  
**AO. UNIV.-PROF. DR. BETTINA GREIMEL-FUHRMANN**  
**Generalsekretärin und 1. Vizepräsidentin ISBE-SIEC Österreich**  
**Universitätsprofessorin an der Wirtschaftsuniversität Wien**

### Beispiel für Attraktivitätskriterien

Ein Schwerpunkt der Aktivitäten der ISBE-SIEC Austria sollte auf der Teilnahme an der bildungspolitischen Diskussion liegen, weil dadurch alle potenziellen Zielgruppensegmente angesprochen werden, bietet sich so doch die Möglichkeit, das eigene Berufsumfeld aktiv mitzugestalten. Betrachtet man den Diskurs, wie er in den Leser/innenbriefseiten und Kommentaren der auflagenstärksten Zeitungen stattfindet, so entsteht schnell der Eindruck, er diene eher der Aufarbeitung persönlicher traumatischer Schulerfahrung als der Weiterentwicklung der Pädagogik. Der Bedarf nach einem Forum für parteiunabhängigen fachlichen Diskurs ist daher definitiv gegeben. Die entscheidenden Attraktivitätskrite-

rien in diesem Zusammenhang sind sicherlich die Möglichkeiten zur Mitgestaltung und das Diskursniveau.

Die ISBE-SIEC Austria soll sich daher verstärkt im Bereich der bildungspolitischen Diskussion engagieren – zum Beispiel durch die Veröffentlichung von Stellungnahmen zu bildungspolitischen Themen, die Veranstaltung von Podiums- und Gruppendiskussionen im Rahmen der Fachtagungen oder durch die Einrichtung eines moderierten Forums auf der Webpage. ✕

*Mag. Katharina Stöttinger*  
*Univ.-Prof. Mag. Dr. Michaela Stock*  
*MR Mag. Hermine Sperl*

## Dreiländertreffen in Frankfurt

**Vernetzung.** Berufliche Qualifizierung für die Herausforderungen des 21. Jahrhunderts



Frankfurt

**F**r Frankfurt ist immer eine Reise wert – wobei der Auslöser für die diesjährige Reise nach Frankfurt nicht Deutsche Bank, Fraport & Co waren, sondern das Dreiländertreffen der deutschsprachigen Länder der ISBE-SIEC. Nachdem die ISBE-SIEC seit jeher für die Vernetzung zwischen kaufmännischer Bildung und Wirtschaft steht, kamen Fraport, Banken & Co aber keineswegs zu kurz. Im vorliegenden Beitrag wird über das diesjährige Dreiländertreffen der deutschsprachigen Länder der ISBE-SIEC im Mai 2010 (13.5.–15.5.2010) ausführlich berichtet (inklusive einem Ausblick auf das nächste Dreiländertreffen in Helsinki). Soviel vorweg: Das Treffen war sehr international und weit mehr multilingual als ein Treffen der deutschsprachigen Länder vermuten ließe.

### Frankfurt – ein Rückblick

Frankfurt befindet sich im Herzen Deutschlands und ist als eine dynamische Wirtschaftsregion insbesondere im Finanzbereich weit über die Grenzen bekannt. Das diesjährige Dreiländertreffen

der deutschsprachigen Länder stand unter dem Motto „Berufliche Qualifizierung im Herzen Europas für die Herausforderungen des 21. Jahrhunderts“. Als Gesellschaft zur Förderung der kaufmännischen Bildung hat sich die ISBE-SIEC dem grenzüberschreitenden Austausch zwischen Lehrenden und betrieblich Verantwortlichen verschrieben und genau dieser Grundphilosophie folgte auch die gesamte Gestaltung des Dreiländertreffens. Neben zwei Fachvorträgen beinhaltete das attraktive Tagungsprogramm u. a. eine Exkursion zum Fraport sowie zur Hauptverwaltung Frankfurt der Deutschen Bundesbank.

Das diesjährige Dreiländertreffen der deutschsprachigen Länder wurde von ISBE-SIEC Deutschland veranstaltet und der Präsident der deutschen ISBE-SIEC, Herr Dr. Niephaus, konnte ca. 40 Teilnehmer/innen aus Deutschland, Finnland, der Schweiz und Österreich begrüßen. Ganz besonders wurde die Präsidentin der ISBE-SIEC International, Tamra Davis, aus den USA willkommen geheißen.



Präsidentinnen unter sich. Vorne v. l.: Tamra Davis (ISBE-SIEC International), Hermine Sperl (ISBE-SIEC Austria)

Das gewählte Leitthema dieses Dreiländertreffens schlug sich auch in den Vorträgen nieder. Die erste Präsentation von Michaela Stock und Katharina Stöttinger (Karl-Franzens-Universität Graz) fokussierte auf mögliche Zukunftsperspektiven von ISBE-SIEC. Im Mittelpunkt der Präsentation stand der Bericht über die Ergebnisse eines Entwicklungsprojektes, das im Auftrag der österreichischen Präsidentin der ISBE-SIEC Austria, MR Hermine Sperl, an der Uni Graz durchgeführt wurde (für inhaltliche Details zu diesem österreichischen Vortrag siehe den Beitrag von Stöttinger/Stock/Sperl auf S. 30 f. in diesem Heft).

Dem Vortrag folgte eine sehr intensive Diskussion, denn die Auseinandersetzung mit Herausforderungen für die Zukunft der ISBE-SIEC tangiert alle Chapters der ISBE-SIEC und bewegte alle anwesenden Vertreter/innen.

Im zweiten Vortrag von Peter Querbach (Leiter der Werner-Heisenberg-Schule Rüsselsheim) wurde das hessische Modellprojekt zur Qualitätssicherung und -entwicklung vorgestellt. In diesem Projekt wählen Schulen aus sechs Handlungsfeldern Teilthemen für sich aus, an denen sie dann im laufenden Schuljahr bzw. auch darüber hinaus arbeiten möchten. Auch auf diesen interessanten Vortrag folgte eine angeregte Diskussion.

An den beiden folgenden Tagen standen u. a. Firmenbesichtigungen, verbunden mit Fachvorträgen und der Möglichkeit zu einem intensiven Diskurs mit Vertretern der Unternehmen auf dem Programm, die in der Folge kurz beschrieben werden.

Der Tag am Fraport startete mit einer hervorragend organisierten Informationsfahrt über das Fraport-Gelände und einem Besichtigungsrundgang. Es folgte ein Vortrag im Ausbildungszentrum des Fraports von Herrn Lutz Siebert (Leiter der Fach-, Führungskräfte- und Organisationsentwicklung, Fraport). Herr Siebert gab am Beginn seines Vortrages einen Überblick zu Zahlen, Daten und Fakten rund um den Fraport, stellte den Fraport im internationalen Kontext vor und gab einen Einblick in die Cooperate Responsibility des Unternehmens. Sehr ausführlich stellte er dann den Bereich Fach- und Führungskräfteentwicklung im Unternehmen Fraport vor und ermöglichte auch den Teilnehmern/Teilnehmerinnen eine breite Basis für eine tiefgehende Diskussion.



Entspannung nach Vortrag und Diskussion am Fraport

Der Tag bei der Hauptverwaltung Frankfurt der Deutschen Bundesbank begann mit einer kurzen Führung durch die Zentrale. Es folgte ein Vortrag von Herrn Franz Conrads, der in einem

ersten Schritt die Tätigkeitsbereiche der Hauptverwaltung vorstellte und sich dann dem Thema der Definition der Geldmenge widmete. In einem zweiten Schritt folgten der hoch aktuelle Themenbereich „Reaktion auf die aktuelle Krise am Anlassfall Griechenlands“ inklusive möglicher Auswirkungen auf die Deutschen Bundesbanken sowie die Finanzkrise im Allgemeinen inklusive der diesbezüglichen Strategien und Maßnahmen der Deutschen Bundesbanken. Die vorveranschlagte Zeit für den Vortrag und die Diskussion hätte auch, wäre sie doppelt so lange gewesen, aufgrund der regen Beteiligung und der hohen Aktualität des Themas sicherlich nicht gereicht. Bei der Präsentation sowie auch der Diskussion kam der Fokus auf die ökonomische Bildung in keiner Weise zu kurz.

Beide Besichtigungen, ebenso wie die Vorträge mit anschließender Diskussion, haben den grenzüberschreitenden Austausch zwischen Teilnehmern/Teilnehmerinnen am Dreiländertreffen und betrieblich Verantwortlichen in hervorragender Weise ermöglicht.



Hauptverwaltung Frankfurt der Deutschen Bundesbank

Den Abschluss dieses Dreiländertreffens in Frankfurt bildete ein gemütlicher vom deutschen Chapter organisierter Abend, bei dem das Erlebte noch einmal reflektiert wurde und auch Zeit für Gespräche blieb. Das Thema Zukunft der ISBE-SIEC – der Blick rückwärts für die nächsten Schritte vorwärts – war auch an diesem Abend omnipräsent.

### Helsinki – ein Ausblick

Beim diesjährigen Dreiländertreffen in Frankfurt lud die Präsidentin der ISBE-SIEC Finnland zum nächsten Dreiländertreffen der deutschsprachigen Länder der ISBE-SIEC für 2011 nach Helsinki ein. Das Treffen ist von 2. bis 4. Juni 2011 geplant und wird mit einer Stadtrundfahrt in der Designhauptstadt Helsinki 2012 starten. Des Weiteren sind Vorträge zu unterschiedlichen Fachthemen für die ersten beiden Tage des Treffens vorgesehen und ebenso sind Besuche, Vorträge und Diskussionen mit Unternehmen im Programm zu finden.

Auch für Helsinki kann festgehalten werden: „Helsinki ist an sich schon eine Reise wert“ – doch ist zu wünschen, dass das nächste Dreiländertreffen der deutschsprachigen Länder mit einer Besichtigung der Porzellanfabrik Arabia, der Deutsch-Finnischen Handelskammer oder von Kone mit dazugehörigen Fachvorträgen viele ISBE-SIEC-Mitglieder anregt, diese Reise zu wagen. Der Blick in die Zukunft lässt die Vorfreude auf das nächste Dreiländertreffen der deutschsprachigen Länder 2011 in Helsinki jedenfalls wachsen.

**Fazit**

Das Ziel des Dreiländertreffens der deutschsprachigen Länder der ISBE-SIEC, den fachlichen Austausch zu unterstützen und als Gesellschaft zur Förderung der kaufmännischen Bildung dem grenzüberschreitenden Austausch zwischen Lehrenden und betrieblich Verantwortlichen zu dienen, respektive Bildung unter Einbeziehung möglichst vielfältiger Perspektiven zu fördern, wurde dank des fachlichen Inputs der Vortragenden der ISBE-SIEC einerseits und der hoch interessanten und sehr vielfältigen Vorträge aus der Wirtschaft mit einer regen Beteiligung der Teilneh-

mer/innen an den inhaltlichen Diskussionen andererseits mehr als zufriedenstellend erreicht. Insgesamt erwies sich die Teilnahme an einem Dreiländertreffen der deutschsprachigen Länder der ISBE-SIEC als sehr lohnend für den fachlichen sowie multikulturellen Austausch weit über die Grenzen der deutschsprachigen Länder hinaus. ✕

*Univ.-Prof. Mag. Dr. Michaela Stock  
Mag. Katharina Stöttinger  
Mag. Dr. Peter Slepcevic-Zach*

## Duale Lehrlingsausbildung in Norwegen

**Bericht.** Eine Delegation aus dem Bereich Schulaufsicht, Direktionen und Lehrkörper für österreichische Berufsschulen studierte das dortige System der dualen Lehrlingsausbildung.

**Bildungsreform**

Die Anforderungen der modernen Wissensgesellschaft und der PISA-Schock führten zur Wissens-Förderungs-Reform (*Kunnskapsloftet*) mit Fokus auf Basic Skills, eine Wendung zu outcome-orientiertem Lernen, auf neue Verteilung der Unterrichtsstunden, neue Wahlmöglichkeiten innerhalb der Bildungsprogramme und mehr Freiheit auf lokaler Ebene bezüglich Unterrichtsmittel, Methodik und Didaktik. Ein Hauptziel der Reform war auch eine erhöhte Kooperation zwischen Schulen und Trainings-Institutionen durch die Einführung des neuen Unterrichtsgegenstandes „Untersuchungs-Projekt“.

Institutionelle Veränderungen zur Unterstützung der Reform waren unter anderem:

- Reorganisation innerhalb des Ministeriums inklusive der Verschmelzung zweier Abteilungen zu einer, die sowohl für Bildung wie Ausbildung zuständig ist, von der Primarstufe bis zur Sekundarstufe II einschließlich der Erwachsenenbildung
- Neuschaffung eines Direktorats für Bildung und Ausbildung (*Utdanningsdirektoratet*) mit der Hauptaufgabe einer Qualitätsreform in der pre-tertiären Bildung, einschließlich neuer Gegenstands-Curricula und verbesserter Qualitätssicherungssysteme
- Errichtung der norwegischen Agentur für Qualitätssicherung in der Bildung (*Nasjonalt organ for kvalitet i utdanningen*), sie evaluiert und akkreditiert die gesamte post-sekundäre Bildung und Ausbildung (sowohl tertiär wie non-tertiär), und zwar Institutionen, Studienprogramme und Qualitätsmanagement-systeme

Die Wissens-Förderungs-Reform fordert auch Veränderungen in Curriculum, Unterricht und Beurteilung. So enthält jetzt das „Nationale Curriculum“

- das Kern-Curriculum, für welches Parlament bzw. Ministerium zuständig sind,
- den Qualitätsrahmen, welcher die Verantwortlichkeit der Schulerhalter (Gemeinde- und Bezirksbehörden) festlegt,
- die Gegenstands-Curricula, sie sind jetzt weniger detailliert und legen Priorität auf zentrale Inhaltsaspekte, und

- die Fertigkeiten-Bedarfs-Strategie: Die Gegenstands-Curricula werden auf Zielgenauigkeit in Bezug auf die Anforderungen des Arbeitsmarktes überprüft.

Momentan gibt es in Norwegen heftige Debatten in Bezug auf OECD-Empfehlungen und nationale Untersuchungen. Wichtige Punkte daraus sind u. a.:

- Entwicklung von Qualitätsindikatoren in Bezug auf Lern-ergebnisse
- Drop-out-Rate
- engere Zusammenarbeit zwischen Schulen und Trainings-firmen
- Lernumgebung in Trainingsfirmen
- mehr berufliche Aspekte in allgemeinbildenden Gegenständen
- verbesserte Qualifikation des Lehrpersonals

**Schwerpunktt Themen in Bezug auf die Lehrlingsausbildung in Norwegen**

- a) Empfehlungen des OECD-Berichts sind unter anderem:
  - Verbesserung der Lehrlingsqualität durch Training der Lehrlingsausbildner/innen in den Betrieben
  - standardisierte staatliche Prüfungen über die praktischen Fertigkeiten der Lehrlinge
  - Verbesserung der Datensammlung und -analyse
- b) Das Karlsen-Komitee führt in einem Bericht (Oktober 2008) zahlreiche Herausforderungen an, die auch im Hinblick auf empfehlenswerte Änderungen für Berufsbildung untersucht werden sollen, z. B. in Bezug auf:
  - Änderungen am Arbeitsmarkt durch die Demografie
  - technologische Entwicklung
  - Umwelt-Herausforderungen
  - Zukunftsbedarf an Kompetenzen im öffentlichen Dienst einschließlich Gesundheits- und Pflegediensten
  - Zukunftsbedarf an Kompetenzen in bestimmten Gewerben
  - Möglichkeiten eines Rechts auf Lehrvertrag ✕

*BSI Erika Hochedlinger*